

Amazone

Ein Hintergrundbericht

1994 gründete Jeff Bezos das Stammhaus von Amazon, in seiner Garage lagerte er Bücher, die er verkaufte. Er ging im Juli 1995 online und präsentierte die zunehmend größte Auswahl Bücher, CDs und Videos. Kritiker meinten, dass dazu allein die Logistik zu teuer und kompliziert sei, um Gewinne zu schreiben, begriffen aber schnell, welche Marktlücke sich Amazon geangelt hatte. Inzwischen ist Amazon nicht nur der größte Buchladen der Welt, sondern auch das größte Onlineversandhaus. Immer mehr Menschen ziehen den Onlineeinkauf dem Bummel in teils mit Menschen verstopften Fußgängerzonen vor. 80000 -100000 Mitarbeiter in aller Welt sind bei Amazon beschäftigt.

Mit Übernahme des Unternehmens Telebook Inc. (Inhaberin der deutschen ABC Bücherdienst GmbH), dem damals führenden deutschen Internet-Versandbuchhändler und Online-Pionier, übernahm Amazon im Oktober 1998 den Verkauf in Deutschland via Amazon.de. Die Internetseite wird von Amazon EU S.a.r.l. in Luxemburg betrieben. Bad Hersfeld hat das größte Distributionszentrum/FC. Es gibt weitere neun FC's in Deutschland, darunter Leipzig. Hier arbeiten rund 1200 Festangestellte, zusätzlich zirka 800 befristet Eingestellte. Verstärkt wird auch das Einstellen von Leiharbeitern. Dadurch geriet Amazon in die Schlagzeilen, da die mit der Rekrutierung beauftragten Firmen Trenkwalder, ARWA, Flexjob, Studitemps und Office People ihre eigenen Methoden an den Tag legten. Mit einigen dieser Firmen wurde die Zusammenarbeit von Amazon gekündigt, was Schadensersatzforderungen der betroffenen Firmen zur Folge hatte.

Allein im dritten Quartal 2012 betrug der Umsatz des Konzerns rund 13,81 Mrd. US-Dollar. Mit einem Verlust von 274 Mio. US-Dollar geht es dem Unternehmen immer noch besser als anderen des Gewerbes. Der Marktwert lag im November 2010 bei 80 Mrd. US-Dollar, seitdem wurden weltweit mehrere neue FC's eröffnet und neue Mitarbeiter eingestellt. Wie auch bei anderen Unternehmen mit großem Namen wird Amazon das praktizieren von "Double Irish With a Dutch Sandwich" vorgeworfen. Dabei handelt es sich um eine Strategie zur Vermeidung von Steuerzahlungen multinationaler Konzerne und Reduktion ihrer Steuerpflicht. Durch künstliche Buchungen innerhalb des Konzerns wird Gewinn von Ländern mit hohen Steuersätzen in Länder mit geringen Steuersätzen transferiert.

In Leipzig erfolgt die Rekrutierung von Mitarbeitern vorwiegend im Wartebereich gegenüber einer Rezeption. Vom Aufgerufen werden persönliche Daten erfasst und ein 15-30 Minuten-Test durchgeführt. Dazu gehören praktische Tätigkeiten (Suchen, Erfassen, Zählen, Einordnen) und die Fragestellung am Computer. Ist das Ergebnis ausreichend, wird ein befristeter Vertrag geschlossen, je nach Marktanalyse über 1 Monat bis zu 1 Jahr. Die folgenden 2 Tage wird der Angeworbene durch einen Co-Worker ausgebildet und voll bezahlt. Jeder, dem Arbeit nicht schwer fällt, hat die Chance nach 1,5-2 Jahren einen unbefristeten Vertrag zu bekommen. Neben den allgemeinen Lohnerhöhungen gibt es nach 1 Jahr Mitarbeit eine spezielle. Im Vergleich zu den Verhältnissen in so manchem Leipziger Handwerksbetrieb oder anderen Orten erlebt man bei Amazon eine spürbare Arbeits- und Lebensverbesserung. Der Einstiegslohn betrug 8,33 Euro brutto November 2011, weitere 5% Lohnerhöhung folgten. Nach einjähriger Betriebszugehörigkeit betrug die Höhe des Stundenlohnes 9,59 Euro, der im Dezember 5% Erhöhung folgten. Zeitarbeiter erhalten von ihren Firmen zwischen 7-8 Euro/Stunde, gelegentlich steuert Amazon noch 1 Euro dazu.

Die Lohnerhöhungen und Fortschritte im Arbeits- und Pausenprozess sind Folge der gewerkschaftlichen Organisierung und Gründung eines Betriebsrates, was zuvor undenkbar war. Derzeit erhalten Arbeitnehmer jährlich Aktienkontingente zugeteilt, was aufgrund vom Aufwand und dem US-amerikanischen Steuersystem aber ein komplexes Unternehmen ist. Für den Lohnspiegel selbst gibt es keine Sicherheit, ebenso wenig für Weihnachts- und Urlaubsgeld. Nachtarbeitszuschläge (+25%) gewährt Amazon erst ab Mitternacht. Feiertagszuschläge betragen 125%, der Sonntagszuschlag 75%, der Überstundenzuschlag 15%. Ein Arbeiter bei Amazon erhält 28 Tage Urlaub.

Zur Absicherung und Ausbau des Lohnspiegels ist ein Tarifvertrag notwendig. Wenn alle Unternehmen der Branche diesem unterworfen werden, kann sich keiner einen Vorteile verschaffen, indem es die Löhne drückt. So hat ein Arbeitnehmer von der Entwicklung in der Branche auch etwas. Immerhin, ein Arbeiter arbeitet 11

Minuten/Stunde für seinen Lohn, 49 Minuten erbringt er einen Mehrwert.

Ver.di fordert nun für die Beschäftigten eine tarifliche Bezahlung, analog zum Einzel- und Versandhandel in Sachsen (das Unternehmen verteidigt vehement, dass Amazon ein Logistikunternehmen ist), inklusive tariflichem Urlaubs- (1070,-€) und Weihnachtsgeld (62,5%), Nachtzuschlägen ab 19.30 Uhr (+55%) und eine Lohnuntergrenze von 10,66 Euro für alle. Nach einem Jahr sollen es dann 11,39 Euro werden. Bei Nachtarbeiten von Feiertagen soll ein Zuschlag von +150% erfolgen, Feiertagszuschläge auf 150% erhöht werden, Sonntagszuschläge auf +120% und Überstunden auf +25%. Die ersten Aktionen in Vorbereitung auf den Tarifkampf begannen im November 2012. Je länger der Tarifstreit dauert, desto stärker entwickelt sich bei den Amazoniern eine Organisationsdisziplin, welche zur Durchsetzung von Arbeiterinteressen notwendig ist.

Die in der ersten Welt entstandenen Produktivkräfte könnten so den Schlüssel darstellen für weltweit menschenwürdige Lebensbedingungen und hohes kulturelles Niveau, wenn das Ziel nicht mehr im Erzielen des höchsten Profites bestehen würde, sondern sich nach dem richtet, was notwendig ist. Um dahin zu gelangen, ist ein Bewusstsein der Massen notwendig, zur Durchführung der Kämpfe. Maßstab dabei ist die konstante Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen. Allerdings hat gegenwärtig die Entwicklung eines solchen Bewusstseins mit der Entwicklung der Produktivkräfte nicht Schritt gehalten. Tarifkämpfe, vor allem ihre Siege, bilden den Weg dafür und für eine weitere Mobilisierung.

Der Kampf für die 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich ist eine solche Mobilisierung. Arbeitslosigkeit bedeutet, Verlust von gegenwärtig 10 Prozent des potentiellen gesellschaftlichen Arbeitsvermögens. Würde es zur Geltung kommen, wäre die Gesellschaft reicher. Im Falle einer 30-Stunden-Woche reicher an Freizeit und Erholung, wenn jene ausgegrenzten sich nun auch in den Arbeitsprozess einbringen. Heute noch verhindern eine willfährige Politik und deren Repräsentanten strikt jede Frage nach den Ursachen der Arbeitslosigkeit, weil sie fürchten, dass die Antwort das gesellschaftliche System gefährden könnte. Sie sind die Interessenwahrer der 250 Konzerne und Großbanken in Deutschland.